



# Indien - Wirtschaftlicher Austausch mit einer anderen Kultur

Irrtümer haben ihren Wert, aber:  
Nicht jeder der nach Indien fährt,  
entdeckt Amerika.

*(Erich Kästner)*



# INDIA

## States and Union Territories



In Indien leben 17%  
der Weltbevölkerung.

In den einzelnen Staaten  
werden 18 unterschiedliche  
Sprachen gesprochen.

Um sich untereinander zu  
verständigen dient  
-Hindi  
-Englisch



# WACHSTUMSZENTREN



Tendenziell ist der Süden bis zu einer Höhe Mumbai wirtschaftlich stärker entwickelt.

Pune (100km sw von Mumbai) hat die höchste Akademikerdichte.

Indien ist der Welt

- größter Film-, Traktoren-, Nahrungs- mittelproduzent: Zucker, Milch/Butter, Tee, Reis, Getreide, Erdnüsse, Bananen, Mango, Tomaten
- 2. größter 2-Radproduzent
- 3. größter Satelliten Produzent, Science & Technologie



IT-Zentrum



R&D: Biotechnologie, Molekularbiologie, Medizin, Pharma

# Making India a leader in wisdom-based world

By Deepak Chopra

Anthropologists and social scientists frequently look at human evolution as beginning with the hunter-gatherer stage and moving ultimately to a wisdom-based society. As a human species, we are probably beyond our infancy and childhood and entering puberty and adolescence.

The history of wealth, power and social interactions is no more than 5,000 years. When we were hunter-gatherers, wealth was measured in the amount of food you could hunt, in an agricultural society, wealth became produce from the land and animal husbandry.

In the hymns of the Rig Veda, wealth is measured by the number of cows you have. In an industrial society, wealth and pow-

er come from minerals to make machines and oil to run those machines. In the information age, wealth is a piece of silicon dust with information embedded in it in digital codes of 1s and 0s.

The information age has made India an emerging economic giant. As we move from an information-based society to a knowledge-based society, we will see India emerging as an even greater power. But knowledge is not enough. Other Asian countries, particularly China, are competing with us in world markets. If we pause and take a look at what is happening, and what could happen in the future, there are some really important issues to think about.

Information, technology and even knowledge could make conventional warfare — and therefore superpowers — irrelevant. It would not help a superpower to



'We have everything we need'

have conventional military weapons when information technology could easily outwit every form of known warfare.

It is highly probable that within the next decade or so, a handheld computer — no larger than a cellphone — could be used to

shift electrons and disrupt banking systems. The same shift in electrons could be used to interfere with air traffic signals and hijack planes, prevent them from landing or direct them to unintended locations.

A handheld computer could suffocate a city by cutting off its electricity, poisoning its food chain and cause havoc in a hospital by paralysing pacemakers and respirators. The vision is diabolical and frightening beyond imagination. To survive, the human species must move from an information and knowledge-based culture to a wisdom-based culture. Wisdom is knowledge and information that could heal the eco-system, resolve conflicts, bring about economic empowerment of the poor, and through leadership, training and

reduce the incidents of diseases like AIDS (a far more viable option than anti-retroviral drugs).

Is India ready to lead the world into a wisdom-based civilisation? Everything we need, we already have: Technology, education, cultural diversity, a collective imagination from a vibrant living mythology and a historical context which has drawn upon every possible spiritual and religious tradition. These are the raw materials and ingredients for the perfect recipe for a wisdom-based society. Historically, India has never colonised the world through military power.

Today, India has the largest diaspora spread out through the world, and they bring their entire cultural, spiritual and historical context with them. The world is hungry for that

## 'Relationship is vital to

By Deepak Chopra

When we look at the crises confronting humanity, is it possible that what we are looking at really is a crisis in perception; a crisis in relationships — our relationship with ourselves, our relationship with our loved ones, our relationship with our allies and our perceived enemies, our relationship with the environment?

Eastern wisdom tells us that the essence of existence is relationship. There is no such thing as a 'thing'; there is only relationship. Life is a confluence of meanings, contexts,

relationships, stories that take their meaning from the story we tell. We are at a stage where ancient ethnography juxtaposes form and today's personal time in perception.

India's strength comes from its composite culture that has made India a truly vibrant democracy, a country where unity thrives on diversity.

Deepak Chopra: Arzt, Philosoph, Spiritueller Lehrer



## KULTURELLE BESONDERHEITEN (1)



### Hinduismus

Religion ist in Indien ein wichtiges Fundament der Gesellschaft.

Ca. 83% bekennen sich zum Hinduismus. (Islam 12%; Christen, Buddhisten, Sikhs, Parsen 5%)

In der Geschichte gab es immer wieder sehr integrative Herrscher, sodass die unterschiedlichen Religionen nebeneinanderher existierten, ohne Dominanzversuche.

Eine aktuelle Aufschrift am Bahnhofsgebäude:

*“Tolerance for other faiths imparts to us a truer understanding of our own.” (Ashok)*

Mit Aufkommen des islamischen Terrorismus ist ein verstärkter Hindu-Nationalismus als Gegenbewegung zu beobachten. Hindus besetzen fast alle Schlüsselpositionen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Ein fundiertes Wissen über den Hinduismus ist deshalb häufig ein Garant für gute Geschäftsbeziehungen!



## KULTURELLE BESONDERHEITEN (2)



### Fatalismus

Karma oder „everything happens for a reason“.

Dies führt dazu, dass

- Hierarchien (Kasten) als gottgegeben hingenommen werden,
- verpassten Chancen nicht lange nachgetrauert wird \*,
- bei Fehlern kein Schuldiger gesucht wird,
- Paradoxien / Ambiguität akzeptabel sind - „ich muss nicht alles verstehen“
- Zeitmanagement und Termintreue häufig „ein ernstzunehmender Versuch bleiben“

-----  
*\*Wenn sich eine Türe schließt, dann öffnet sich eine andere;  
aber häufig starren wir solange auf die verschlossene Tür,  
dass wir die Tür, die sich uns öffnet, gar nicht bemerken.*

*(Helen Keller)*



## KULTURELLE BESONDERHEITEN (3)



### Kollektivismus

Inder haben ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Leben in Großfamilienverbund ( auch länderübergreifend) mit wenig individueller Privatsphäre:

- Räumliche Nähe und absoluter Informationsaustausch,
- Geschäftspolitik wird immer noch über arrangierte Heiraten gemacht,
- Führungspositionen in Unternehmen sind mit Familienmitgliedern besetzt / „fremde bezahlte Manager“ sind eher selten,
- bei der Entscheidungsfindung gilt das Senioritätsgesetz,
- bei Streit zwischen den Geschwistern (z.B. im Falle der Unternehmensnachfolge) oder zwischen Eheleuten treten die Eltern als „Mediator“ auf.

Geschäfte mit Indern schließen die ganze Familie ein und basieren auf langsam aufgebauten vertrauensvollen Beziehungen! Mit unbefangener Neugierde wird z.B. das gesellschaftliche Umfeld und die Familie des Verhandlungspartners erforscht.



# KULTURELLE UNTERSCHIEDE



- Optimisten, lösungsorientiert
- Leben in der Gegenwart
- Spontanität / Flexibilität ist eine Tugend
- Die Person ist wichtig
- Funktionalisten, denken praktisch
- Qualität ist ein Verkaufsargument
- Zusagen sind Auslegungssache
- Wichtig ist der "spirit of contract", nicht die Formulierung.
- Unternehmen: steile Hierarchien, autokratisch geführt, MA empfinden Kontrolle/ Supervision als unterstützend  
(es wird bei Fehlern gemeinsam nach einer Lösung gesucht)
- Lernen vorwiegend über Analogien und Nachahmung



- Pessimisten, problemorientiert
- Leben in der Vergangenheit oder Zukunft
- Planungsorientiert, Konstanz ist eine Tugend
- Die Sache ist wichtig
- Perfektionisten, präzise & genau
- Qualität ist ein Wert an sich
- Zusagen müssen eingehalten werden
- Pacta sunt servanda, es zählt das geschriebene Wort,
- Unternehmen: eher dezentral verflachte Hierarchien, eher partizipativer Führungsstil, MA werten Kontrolle als Mangel an Vertrauen  
(es wird bei aufgedeckten Fehlern sofort der Schuldige gesucht)
- Lernen vorwiegend über Zuordnung zu (bekannten) Strukturen

# UNTERSCHIEDE IN DER KOMMUNIKATION



- Freude am Austausch der Ideen und Argumente, Fabulierlust
- Indirekt, viel zwischen den Zeilen, über eine i.d.R. ausdrucksstarke Mimik gut erschließbar
- beziehungsorientiert
- **Ja** (mit Kopf wiegen)
  - = ich höre
  - = ich verstehe
  - = ich bin einverstanden
- **Nein gibt es nicht!**  
No problem is your biggest problem!



- Kurz und knapp auf den Punkt gebracht
- Direkt
- sachorientiert
- **Ja** (mit Kopf nicken)  
= Zustimmung, eindeutige Zusage
- **Nein** (mit Kopf schütteln)  
= eindeutige Absage, nichts geht mehr

## TIPPS FÜR VERHANDLUNGEN IN



- ➡ Vermeiden Sie offene Kritik
- ➡ Wenn sie den Besprechungsraum betreten, sollten Sie zuerst den ranghöchsten Partner begrüßen
- ➡ Bringen Sie viel Zeit und Geduld mit.  
Inder treffen Entscheidungen nicht nur aufgrund von „Facts & Figures“, einer tollen Powerpoint-Präsentation etc.  
Intuition, Gefühl und Vertrauen spielen eine große Rolle.  
  
Ungeduld wird als aggressiv und respektlos empfunden.
- ➡ Die letzte Entscheidung trifft der Chef!

## DER PROPHET GILT IM EIGENEN LANDE NICHTS !

Der **Westen** hat die Aufgabe mittels alter östlicher Techniken die Zeit zu entschleunigen und gesünder zu leben, damit Der **Osten**, der sich geistig gen Westen wendet, dort seine eigenen alten Werte wiederentdeckt –

für eine gemeinsame bessere Zukunft.

Wir müssen die Veränderung sein,  
die wir in der Welt sehen wollen.

*Mahatma Gandhi*

## Literatur:

Hoecklin, Lisa                    Managing cultural differences,  
Strategies for competitive advantage  
Addison-Wesley publishing company & EIU (economist intelligence unit) – 1995

Nanda, Meera                    Prophets facing backwards:  
Postmodernism, Science and Hindu Nationalism – Dehli 2004

Steinrücke, Bernhard        Indien – kulturelle Besonderheiten  
(AHK-Vortrag am 7.9.2005 zur Veranstaltung: Asiens 2. Riese erwacht)

Zeitungen / Zeitschriften wie die New Dehli Times, Times of India